

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Juli 2007 -

Tiefste Temperatur am 31.: + 6,7°C (+ 11,9°C)
Höchste Temperatur am 16.: + 35,1°C (+ 34,3°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 17,5°C (+ 21,6°C)
Monatssumme des Niederschlags: 138,1 mm (106,0 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 255,2 Stunden (378,3 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer geringfügig zu kühl und allgemein zu nass

Temperaturen auf Berg- und Talfahrt

Im vergangenen Monat fuhr das Wetter mit uns Achterbahn. Auf feuchtkühle Witterungsphasen folgte zeitweise sengende Hitze und strahlender Sonnenschein. Unterm Strich war der Juli aber eine Spur zu kühl, womit die seit September anhaltende Serie der markant zu warmen Monate zu Ende ging.

Das einzig Beständige in diesem Sommer ist dessen Unbeständigkeit. Zwar begann der Juli mit hochsommerlichen Temperaturen, doch danach legte regen- und wolkenreiche Polarluft für längere Zeit den Sommer lahm. Am Freitag, den 13. wehte allerdings plötzlich ein anderer Wind. Mit dem Hitzehoch "Andrea" zog über Nacht der Mittelmeersommer ins Land. Bis zum 12. lagen die Temperaturen im Durchschnitt noch drei Grad unter den langjährigen Mittelwerten. Die "heiße Andrea" machte dieses Temperaturdefizit jedoch innerhalb weniger Tage wett. Dabei wurde am 16. erstmals seit dem Jahrhundertssommer 2003 wieder einmal die 35-Grad-Marke erreicht. Auch in Zeiten des Klimawandels sind Tage mit einer Höchsttemperatur von 35 Grad und mehr, gemessen im Schatten der Wetterhütte, versteht sich, immer noch etwas Besonderes. In den letzten 25 Jahren gab es nur 16 solcher extrem heißen Tage, davon allein fünf im Juli 1983 und sieben im Ausnahmesommer 2003. Nach dem Ende der Hitzewelle dümpelte der Sommer in der dritten Julidekade vor sich hin, wobei es am Monatsende vorübergehend nochmals empfindlich

frisch wurde. In höher gelegenen Mulden- und Tallagen des Allgäus und auf der Alb wurde sogar örtlich leichter Bodenfrost verzeichnet. Dadurch war der Juli, nach zehn außergewöhnlich warmen Monaten in Folge, letztendlich geringfügig zu kühl. Mit 17,5 Grad Celsius lag die Durchschnittstemperatur um 0,3 Grad Celsius unter dem Mittelwert der vergangenen 30 Jahre.

Die wechselhafte Witterung mit häufigen Regenfällen und teils heftige Gewitterregen führten dazu, dass dieser Juli überall zu nass ausfiel. Die höchste Regenmenge wurde mit 200 Liter/m² erneut von der knapp 1000 Meter hoch gelegenen Steinbergalm in der Adelegg gemeldet, während an der Donau, im Windschatten der Schwäbischen Alb, mancherorts kaum mehr als 100 Liter/m² registriert wurden. An der Zentrale in Bad Schussenried verbuchten die Wetterbeobachter 138,1 Liter Regen auf den Quadratmeter und damit 23 Liter mehr als in einem normalen Juli. Dass zeitweise aber auch richtig schönes Strahlewetter herrschte, belegt die überdurchschnittlich hohe Sonnenscheindauer von 255,2 Stunden (Mittelwert: 240,1 Stunden).

Was die nächsten Wochen bringen werden, wissen wir natürlich auch nicht, doch es hat durchaus den Anschein, als sollte sich die Achterbahnfahrt der Temperaturen in diesem Monat fortsetzen. Wie auch immer, Werte um die 35 Grad, wie Mitte Juli, darf man in diesem August nicht mehr erwarten, denn die Tage werden nun bereits wieder spürbar kürzer und die Kraft der Sonnenstrahlen lässt allmählich nach.

WWS-oro